

Schlussbericht rent-a-stift 2025

Bericht zur 14. Durchführung in den Bezirken Bülach und Dielsdorf



Schulungsteilnehmer Vormittag



Schulungsteilnehmer Nachmittag



Bildungsdirektion Kanton Zürich
Berufsbildungsfonds



Berufsbildungsforum
Zürcher Unterland-Flughafen



Schlussbericht rent-a-stift 2025

Inhaltsverzeichnis

1.	Was ist rent-a-stift?	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Ziele.....	4
2.	Projektdurchführung 2025	5
2.1	Vierzehnte Durchführung	5
2.2	Teilnehmerauswahl.....	5
2.3	Vorbereitung für den Ernstfall	6
2.4	Einsatz in den Schulen	7
2.5	Projektnachbereitung	7
3.	Auswertung.....	8
3.1	Vergleich mit den bisherigen Durchführungen	8
3.2	Rückmeldungen der Schulen.....	9
3.3	Finanzierung und administrativer Aufwand.....	9
4.	Ausblick	11
4.1	Weiteres Vorgehen im Projekt.....	11
4.2	Hinweise und Empfehlungen aus Sicht der Projektleitung	11
5.	Abschluss.....	13
5.1	Dank	13
5.2	Impressum	13



rent-a-stift

Management Summary

rent-a-stift ist ein Projekt, welches vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie als Berufswahlprojekt entwickelt wurde und die Volksschule mit der Berufsbildung zusammenbringt. Berufslernende („Stifte“) besuchen dazu in Zweierteams Klassen der zweiten Sekundarschule und informieren die Schülerinnen und Schüler über den Berufswahlprozess. Die Lernenden berichten über die Lehrstellensuche, das Bewerbungsverfahren sowie den Alltag im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule. Sie geben Antworten auf offene Fragen sowie Tipps und Ratschläge. Der Austausch findet auf Augenhöhe statt, da die Lernenden und die Schülerinnen und Schüler fast gleich alt sind.

Für alle Beteiligten ist die Teilnahme am Projekt freiwillig. Die interessierten Lehrbetriebe, Berufslernenden und Schulen werden – nach sorgfältiger Vorbereitung und Schulung der Berufslernenden – für **rent-a-stift** zusammengebracht.

rent-a-stift wurde 2025 zum vierzehnten Mal in Folge auf Initiative des Berufsbildungsforums Zürcher Unterland-Flughafen durchgeführt und erneut qualitativ verbessert. Das Projekt wird durch den Berufsbildungsfonds der Bildungsdirektion des Kantons Zürich unterstützt. Die Projektleitung liegt bei Willy Sonderer, Monika Lips und René Furrer vom Berufsbildungsforum Zürcher Unterland-Flughafen. Für die Schulung und Qualitätssicherung ist die Firma CDS Consulting, Development & Services in Wetzikon zuständig.





1. Was ist rent-a-stift?

1.1 Allgemeines

Das Hauptziel von **rent-a-stift** besteht darin, Volksschule und Berufsbildung näher zusammenzubringen und die jungen Erwachsenen besser auf den Wechsel von der Schule in die Arbeitswelt vorzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Berufslehrende in einer Schulung ausgebildet und auf ihre Einsätze vorbereitet. Später besuchen sie in Zweierteams Klassen der zweiten Sekundarschule und bringen den Schülerinnen und Schülern während einer Lektion den Berufswahlprozess, das Bewerbungsverfahren sowie den Alltag in den Berufsfachschulen und im Lehrbetrieb näher. Bei diesen Lektionen wird darauf Wert gelegt, dass der Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Berufslehrenden auf Augenhöhe stattfindet.

1.2 Ziele

rent-a-stift ist ein Berufswahlprojekt. Dabei sollen Informationen zur Berufslehre aus erster Hand und in einer adressatengerechten Sprache weitergegeben werden. Die Ziele des Projekts lauten wie folgt:

- Jugendlichen der Sekundarstufe wird die Berufslehre nähergebracht; die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Berufswahl unterstützt und erhalten wertvolle Tipps zum Bewerbungsverfahren
- Die Berufswahl wird konkret, greifbar und begreifbar; Unsicherheiten und Schwellenängste während der Berufsforschung und Lehrstellensuche können abgebaut werden
- Zwischen Schulen und Ausbildungsstätten werden Brücken geschlagen, das Interesse auch für handwerkliche und gewerbliche Lehrberufe wird geweckt
- Jugendlichen der Sekundarstufe wird die Wichtigkeit der Berufsfachschule aufgezeigt

Die Ziele wurden auch in diesem Jahr erreicht, und es konnte ein wertvoller Beitrag zur Stärkung der Berufsbildung geleistet werden.

Das bewährte Prinzip von **rent-a-stift** baut auf folgenden Eckpfeilern auf:

- Austausch unter praktisch Gleichaltrigen in der peer group
- Gleiche Augenhöhe
- Authentizität der jungen Referentinnen und Referenten
- Gleiche Sprache
- Praxisorientierte Schulung der Referentinnen und Referenten
- Sorgfältige Auswahl der Betriebe
- Rekrutierung der Berufslehrenden durch die Betriebe
- Möglichst hohe Vielfalt an Lehrberufen
- Auswahl der interessierten Schulen
- Besuch der Schulen in Zweierteams
- Lektionen werden ohne Anwesenheit der Lehrpersonen durchgeführt



2. Projektdurchführung 2025

2.1 Vierzehnte Durchführung

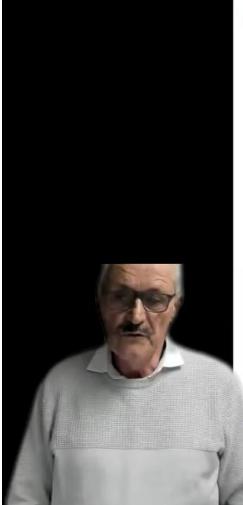
Das Berufsbildungsforum Zürcher Unterland-Flughafen hat das Projekt **rent-a-stift** im Jahr 2012 ins Leben gerufen. Seit 2012 hat sich das Interesse am Projekt vergrössert, wodurch dieses immer mehr Berufslernende umfasst und diese auch mehr Schulen besuchen können als zu Beginn. Zunächst wurde das Projekt durch die Bildungsdirektion des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes und seit 2015 durch den Berufsbildungsfonds der Bildungsdirektion des Kantons Zürich unterstützt.

2.2 Teilnehmerauswahl

16 Lehrbetriebe von insgesamt 68 angefragten Betrieben aus dem Zürcher Unterland nahmen am Projekt **rent-a-stift** teil. Sie erklärten sich bereit, Lernende für das Projekt freizustellen. Acht dieser Lehrbetriebe stellten mehr als einen Lernenden zur Verfügung. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner wurden via E-Mail, Telefon oder mithilfe des Schlussberichtes der letzten Durchführung über das Projekt orientiert. Die 24 Lernenden stammten aus 17 unterschiedlichen Lehrberufen. Es konnten nur wenige Lehrberufe aus den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit rekrutiert werden. Bei der Auswahl der Teilnehmenden wurde versucht, beide Geschlechter gleichermaßen zu berücksichtigen, was mit 13 Frauen und 11 Männern gut umgesetzt werden konnte.

Insgesamt beteiligten sich 22 Schulhäuser in der Region am Projekt **rent-a-stift**. 26 Schulhäuser wurden angefragt. In teilnehmenden Schulhäusern konnten 96 Klassen und zirka 1'750 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Leider konnten keine neuen Schulhäuser dazu gewonnen werden. Es wird zunehmend schwieriger zusätzliche Schulen im Umfeld Flughafen und Zürcher-Unterland zu rekrutieren.

Mitte Januar wurde für die Lernenden ein eineinhalbstündiger Online-Informationsanlass durchgeführt, der Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen bot. Gleichzeitig wurden Wünsche und Erwartungen ausgetauscht und erste Vorbereitungsarbeiten für die kommende Schulumgebung in Angriff genommen.



Schulen



Berufsbildungsforum
Zürcher Unterland-Flughafen

- Schulhaus Mettmenriet, Bülach
- Schulhaus Hinterbirch, Bülach
- Schulhaus Eichi, Niederglatt
- Schulhaus Worbiger, Rümlang
- Schulhaus Schmittenwis, Niederweningen
- Schulhaus Bürgli, Wallisellen
- Schulhaus Petermoos, Buchs
- Schulhaus Möсли, Bassersdorf



DR

CDF



2.3 Vorbereitung für den Ernstfall



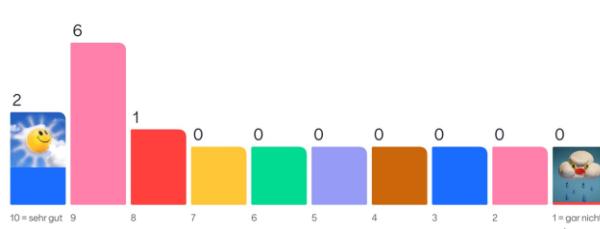
Die Berufslehrenden wurden an einer halbtägigen Schulung gezielt auf ihre Einsätze in den Schulen vorbereitet und bei den Vorarbeiten unterstützt. Im Rahmen einer „Werkstatt“ erarbeiten die Lehrenden die Grundlagen für die Schulbesuche, erhielten Fachinputs und nutzten die Trainingsmöglichkeiten, um ihre Präsentationskompetenz zu stärken. Die Vorbereitungsarbeiten wurden in den Zweierteams vorgenommen, in denen später auch die Klassenbesuche stattfanden.

An der Schulung konnten die Lehrenden den Ablauf der Lektion und die PowerPoint-Präsentation fertigstellen und mithilfe von Videoaufnahmen an ihrem Auftreten arbeiten. Um den erarbeiteten Ablauf der Schulbesuche auszuprobieren, führten die Teams einen Testlauf durch und erhielten im Anschluss daran Feedbacks von den Coaches. Zum Ende der Schulung wurden den Lehrenden noch wertvolle Inputs zum Thema Umgang mit Störungen vermittelt.

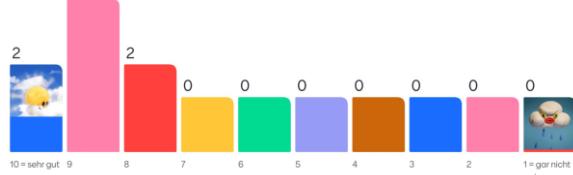


Die Entwicklung und Durchführung des Informationsanlasses und der Schulung übernahmen im Auftrag der Projektleitung wiederum Fachleute der Firma CDS Consulting, Development & Services, Wetzikon. Die halbtägigen Schulungen haben sich bewährt und werden von den Lehrenden sowie von den Lehrbetrieben geschätzt. Die Räumlichkeiten für die Schulung sind zudem beschränkt, weshalb sich eine Splitting der Lehrenden auf zwei Halbtage anbietet.

Wie hat dir die Schulung gefallen?



Wie hat dir die Schulung gefallen?



Was war dein Highlight?

10 responses

interview mit ehemaliger
berufe von trainer gute unterstützung
andere kennenlernen 😊
präsentation auf video
videos für verbesserung
gipfeli das b
video von sich selbst

Was war dein Highlight?

9 responses

efra erfahrungsbericht
feedback von probelauf
die berliner
super personen
präsentationen üben
feedback
berliner
probelauf
erfahrungen

Feedback Schulung Vormittag

Feedback Schulung Nachmittag



2.4 Einsatz in den Schulen

Die Schulklassen wurden in Zweierteams besucht. Bei der Teambildung wurde den unterschiedlichen Berufsinteressen in den Abteilungen der Sekundarschule (A, B und C) entsprochen, indem die Berufe möglichst abteilungsgerecht zugeteilt wurden.

Vor Unterrichtsbeginn holten die Lehrpersonen die Lernenden ab und führten sie ins Klassenzimmer. Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung zogen sich die Lehrpersonen zurück und überliessen das Feld den jungen Referentinnen und Referenten. In der Regel besuchten die Teams pro Tag zwei bis vier Klassen.

2.5 Projektnachbereitung

Nach den Einsätzen in den Schulen erhielten die Lernenden jeweils individuelle Feedbacks von den Klassen. Als Entschädigung für ihren Einsatz wurden die Lernenden zudem mit CHF 100 belohnt und konnten ein Diplom als Zeichen der Wertschätzung und der Aufwertung ihres Bewerbungsdossiers entgegennehmen.

Die meisten Lernenden haben einen guten bis sehr guten Job gemacht, viel dabei gelernt und möchten sogar nochmals teilnehmen.





3. Auswertung

3.1 Vergleich mit den bisherigen Durchführungen

Da das Projekt seit 2012 sehr erfolgreich ist, konnte die vierzehnte Durchführung auf den Grundlagen und Konzepten aus den früheren Jahren aufgebaut werden. Um die Qualität der Schulbesuche noch weiter zu steigern, wurden die Anlässe sowie die Hilfsmittel und Vorlagen für die Lernenden durch die Firma CDS weiterentwickelt.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Lernende	13	18	20	24	22	19	26
Anzahl Berufe	8	13	15	16	17	13	20
Anzahl Schulen	3	5	6	10	9	8	12
Anzahl Klassen	13	28	29	54	52	40	63
Erreichte Schüler	240	525	545	1'090	1'040	800	1'100
Anzahl besuchte Klassen je Lernender	2	3	3	3-6	3-6	3-9	3-7

	2019	2020*	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Lernende	28	23	26	22	26	26	24
Anzahl Berufe	16	17	17	14	15	18	17
Anzahl Schulen	13	4/ 14	18	18	20	21	22
Anzahl Klassen	67	21/ 72	85	71	90	100	96
Erreichte Schüler	1'170	330/ 1'250	1'400	1'200	1'500	1'800	1'750
Anzahl besuchte Klassen je Lernender	3-7	5-8	4-8	5-8	5-9	6-10	3-12

* Hinweis: Aufgrund COVID-19 konnten im Jahr 2020 „nur“ 29% (21 Klassen) der geplanten Klassen besucht werden.

Das Projekt erfreut sich grosser Beliebtheit. Dadurch konnte man dem Wunsch der jungen Referenten und Referentinnen nach Mehrfacheinsätzen nachkommen. Dieses Jahr besuchten die Teams jeweils zwischen drei und zwölf Klassen und wurden an ein bis vier Halbtagen eingesetzt.



3.2 Rückmeldungen der Schulen

Um sicherzustellen, dass das Projekt in den besuchten Schulen den gewünschten Effekt erzielt, werden den Lehrpersonen Feedbackbogen zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schülern können so ihre Eindrücke des Projekts schildern. Aufgrund dieser Feedbacks werden künftige Schulungen noch genauer an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen angepasst. Auch ein Wandel der Bedürfnisse könnte so schnell erkannt werden.

Die Rückmeldungen der Schulen im Jahr 2025 sind vorwiegend positiv und die Schulen sind sehr daran interessiert im nächsten Jahr wieder am Projekt teilzunehmen. Auf vielseitigen Wunsch der Schulen, hat das Projektteam entschieden, mit dem Projekt in Zukunft früher zu starten, sodass die Klassenbesuche bereits ab Januar erfolgen.

Der Wunsch einzelner Lehrpersonen, bei der Lektion anwesend zu sein, ist verständlich, aber nur ohne Erwachsene im Schulzimmer ist ein Austausch auf Augenhöhe zwischen den Berufslernenden und den Schülerinnen und Schülern gewährleistet.



3.3 Finanzierung und administrativer Aufwand

Die Finanzierung konnte dank dem Berufsbildungsfonds der Bildungsdirektion des Kantons Zürich sichergestellt werden. Die Berufswahlschule Kloten unterstützte das Projekt, indem sie die Räumlichkeiten für die Schulung kostenlos zur Verfügung stellten.

Der administrative Aufwand war noch nie so gross, wie in diesem Jahr. Diverse kurzfristige Terminverschiebungen seitens der Lernenden oder Lehrbetriebe haben dem Projektteam einen grossen überproportionalen Aufwand beschert. Der letzte Klassenbesuch konnte in diesem Jahr erst am 26. Mai durchgeführt werden, weil es zu vielen terminlichen Verschiebungen gekommen ist. Die Koordination der Team-einsätze zwischen den Lernenden und Lehrbetrieb (Freistellung der Lernenden für die Klassenbesuche) erweist sich zunehmend schwieriger (vor allem bei den Gesundheitsberufen). 90 Prozent der Lehrbetriebe unterstützten das Projekt aber sehr wohlwollend. Bei zirka 20 Prozent der Lernenden war die Verbindlichkeit (Termine und Abmachungen einhalten) ungenügend. Auch gab es in diesem Jahr Lernende, die während dem Projekt ausgestiegen sind (Gründe: berufliche Überlastung, Stress).

Die Schulung wurde wiederum auf zwei Halbtage gesplittet, was eine hohe Präsenzzeit der Trainer zur Folge hat, aber den Bedürfnissen der Lehrbetriebe und der Lernenden entgegenkommt.



Erfahrungen und Entwicklungen aus den Vorjahren ermöglichen eine Durchführung des Projekts in hervorragender Qualität. Dank weiteren Optimierungen seitens der CDS und der Projektleitung konnte das Kosten-Budget eingehalten werden.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Projektkosten in Fr.	23'200	36'000	40'000	52'000	47'000	44'000	37'000
	2019	2020*	2021**	2022	2023	2024	2025
Projektkosten in Fr.	30'000	23'700	27'500	24'300	29'400	33'650	31'004

* Wegen des Projektabbruches sind im Jahr 2020 ca. Fr. 2'300 der Kosten nicht aufgelaufen

** Corona-bedingt sind im Jahr 2021 Mehrkosten von Fr. 1'900 entstanden, welche in den totalen Projektkosten enthalten sind



4. Ausblick

4.1 Weiteres Vorgehen im Projekt

Aufgrund der positiven Rückmeldungen ist das Berufsbildungsforum Zürcher Unterland-Flughafen daran interessiert, **rent-a-stift** weiterzuführen sowie in der Region moderat auszubauen und das Portfolio interessierter Schulen und Lehrbetriebe zu erweitern. Das Projekt wird in der Zwischenzeit ebenfalls in weiteren Regionen des Kantons erfolgreich durchgeführt. Voraussetzung für eine weitere Durchführung – allenfalls verbunden mit einem Ausbau – ist die Hauptfinanzierung durch den Berufsbildungsfonds sowie weiteren Geldgebern aus Gewerbe, Industrie und Berufsverbänden. Damit kann eine professionelle Projektbegleitung sichergestellt werden, welche die optimale Vorbereitung, Schulung und Durchführung gewährleisten kann. Des Weiteren wäre bei einem Ausbau zu beachten, dass auch das Projektteam sowie die Räumlichkeiten für die Schulung entsprechend angepasst bzw. vergrössert werden müssen.

4.2 Hinweise und Empfehlungen aus Sicht der Projektleitung

Aus den Erfahrungen der vierzehn Projektjahre lassen sich aus Sicht der Projektleitung und -begleitung die folgenden Erfolgsfaktoren für das Gelingen von **rent-a-stift** definieren:

- **Freiwillige Basis**

Die Beteiligten engagieren sich freiwillig für das Projekt und entscheiden sich aktiv und bewusst für eine Teilnahme. Sie sind vom Projekt **rent-a-stift** überzeugt und leisten deshalb gerne einen Beitrag zur Berufsbildung. Die Weiterführung sollte daher auch nur auf freiwilliger Basis beruhen.

- **Konzept**

Die Zahl der Gemeinden, Schulen und Betriebe, die sich dazu bereiterklärt haben, im kommenden Jahr wieder mitzumachen oder sich ebenfalls für das Projekt interessieren, zeugt von einem bewährten Konzept und einer hohen Durchführungsqualität. Für eine ausgeglichene Zweierteam-Zusammensetzung sollten gleich viele weibliche wie männliche Lernende rekrutiert werden.

- **Praxisbezug**

Die Führung des Projekts durch Berufsbildungsforen hat sich bewährt. Ihre Verbindungen zur Berufswelt und Vernetzung mit regionalen Schulen und Lehrbetrieben garantieren direkte und daher kurze und praxisnahe Entscheidungswege.

- **Projektkoordination**

Durch eine zentrale Projektkoordination kann die Qualität des Angebotes gesichert und weiterentwickelt werden. Dies betrifft insbesondere die inhaltliche Steuerung, die qualitativ hochstehende Schulung und Unterstützung der Lernenden, die professionelle Planung, Durchführung und Auswertung der Anlässe sowie die Termintreue aller Einsätze. Eine Projektkoordination durch die Schulen ist angesichts der Grundbelastung der Lehrpersonen nicht zu empfehlen. Ein Austausch mit anderen Berufsbildungsforen, die ebenfalls **rent-a-stift** durchführen, ist anzustreben, um allenfalls Synergien zu gewinnen.



- **Aufwandschätzung**

Der gesamte Projektaufwand für Organisation, Koordination und Schulung ist beträchtlich und sollte von den Berufsbildungsforen, die **rent-a-stift** in ihrer Region ebenfalls durchführen möchten, nicht unterschätzt werden.

- **Zentrale Rolle der Schulung**

Aus Sicht der Berufslernenden lohnt sich der zeitlich und qualitativ hohe Aufwand für die Schulung. Die Lernenden werden dabei optimal auf den Einsatz in den Klassen vorbereitet und erhalten wertvolle Tipps für die Präsentationen. Nicht zuletzt werden den beteiligten jungen Berufsleuten so Know-how und Erfahrungen vermittelt, die weit über den kurzzeitigen Einsatz in den Schulen hinausgehen.

- **Rolle der Lehrpersonen**

Die Einsätze der Berufslernenden fanden konsequent ohne Erwachsene statt und haben sich so bewährt. Die Vorschläge der Projektleitung zur Vor- und Nachbereitung der Klassenbesuche im Berufskundeunterricht wurden geschätzt und haben einen regen Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Lernenden unterstützt.

- **Mehrfacheinsätze**

Auch die jüngsten Erfahrungen zeigen, dass sich der wiederholte Einsatz der Berufslernenden in mehreren Klassen lohnt. Dadurch können die Lernenden das Auftreten vor Klassen mehrmals üben und sich fortlaufend verbessern. Mehrfacheinsätze sind zudem explizit von den Berufslernenden gewünscht.





5. Abschluss

5.1 Dank

Was wäre **rent-a-stift** ohne „Stifte“? Ein grosses Dankeschön an die Lernenden, die bei der vierzehnten Durchführung mit grossem Engagement mitgewirkt haben sowie an die Ausbildungsbetriebe für das Freistellen ihrer Lernenden während der Einsätze!

Den Lehrpersonen und Schulleitungen danken wir für die aktive Unterstützung von **rent-a-stift** im Sinne einer erfolgreichen Berufswahl.

Dank und Anerkennung gebühren auch dem Berufsbildungsforum Zürcher Unterland-Flughafen als Initiantin und Trägerverein des Projekts **rent-a-stift** sowie dem Berufsbildungsfonds der Bildungsdirektion des Kantons Zürich für den Support und die Finanzierung der vierzehnten Durchführung.

Der Berufswahlschule Kloten danken wir herzlich für die Gastfreundschaft, die kostenlose zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten und den einwandfreien Service anlässlich der Schulung.

5.2 Impressum

Trägerschaft

Berufsbildungsforum Zürcher Unterland-Flughafen
c/o biz Kloten, Hamelrainstrasse 4, 8302 Kloten

Präsident: Urs Müller, Tel. 079 736 33 78
info@bbfzuf.ch
www.bbfzuf.ch

Support

Berufsbildungsfonds der Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Projektleitung

Willy Sonderer, 8303 Bassersdorf
Tel. 044 836 69 45, w.sonderer@swissonline.ch

Monika Lips, 8104 Weiningen
Tel. 079 751 53 61, monika.lips@bluewin.ch

René Furrer, 8156 Oberhasli
Tel. 044 850 28 09, rene.furrer@ohasli.ch

Schulung und Projektsupport

CDS Consulting, Development & Services, 8620 Wetzikon
Tel. 044 930 68 82, info@cds-online.ch
www.cds-online.ch